

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 119.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 11. Oktober

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Frieden und Krieg.

Zeit längerer Zeit ist zum ersten Male wieder von berufener Stelle ein Wort über die allgemeine politische Lage in Europa gesprochen: Kaiser Franz Joseph hat bei der Eröffnung des österreichisch-ungarischen Reichsparlaments, den sogenannten Delegationen, sich in der ihm eigenen ruhigen und bestimmten Weise über die Verhältnisse in Europa geäußert, und was er gesagt, dürfte mit geringen Änderungen auch für die meisten anderen Staaten des großen Friedensbundes, für Deutschland und Italien, gelten. Der Kaiser hat die Beziehungen der habsburgischen Monarchie zu allen übrigen als erfreuliche, die Friedensaussichten als die besten bezeichnet und hierbei namentlich die Thätigkeit hervorgehoben, welche der Dreibund im Interesse des Friedens und zum Besten des Friedens entwickelt hat. Weiter wird in den Antworten noch betont, daß die Völker um so mehr dem Frieden sich zuwenden, als sie den furchtbaren Ernst des künftigen Krieges erkennen, wissen, welche Last der unterliegende Teil zu bezahlen haben wird. Der Monarch hätte hinzufügen können, daß diese Erkenntnis auch bei den Staatshauptern in hohem Grade vorhanden ist, in höherem sogar, als bei einigen Völkern, nicht aber bei allen. Der Kaiser von Rußland ist entschieden friedlicher gesinnt, als ein Teil seiner Ruffen, und die Männer der Regierung der französischen Republik wissen zweifellos viel genauer, als die Chauvinisten im Lande, was für die Republik Frankreich bei einem unglücklichen Kriege auf dem Spiele steht. Die Herren in Paris sagen allerdings, die Republik sei in Frankreich so tief eingewurzelt, daß sie durch nichts wieder beseitigt werden könne. Sie würden aber nicht viel weniger schnell verschwinden, als das napoleonische Kaiserthum im Jahre 1871, wenn sie, statt einen Sieg zu erleiden, dem Lande eine Niederlage brächte. Denn diese Niederlage würde die schwerste, opferreichste sein, die die Franzosen jemals erlitten haben.

Der Friede erwächst also heute aus der Furcht vor dem Kriege! Kriegslust ist vorhanden, im recht hohen Maße sogar, aber es ist auch die Erkenntnis vorhanden, daß es sich bei dem neuen Kriege nicht einfach um eine verlorene Campagne handelt, sondern vielmehr um den Ruin ganzer Staaten, um das Erlöschen von Dynastien und Regierungsformen. Kann man den verlorenen Feldzug wohl ertragen, und die Franzosen glauben ja reich genug zu sein, mehrere Feldzüge ertragen zu können, die Existenz eines ganzen Staates ist denn doch viel weniger leicht aufs Spiel gesetzt. Es hat nicht an Stimmen anno 1871 gefehlt, welche meinten, die Franzosen seien mit den fünf Milliarden und der bekannten Landabtretung noch viel zu billig fortgekommen. Aber Fürst Bismarck hielt damals, wie schon 1866 der strengen Militärpartei und sonstigen radikalen Ansichten über den Friedensschluß Widerpart. 1866 ging der damalige Graf Bismarck davon aus, Oesterreich-Ungarn solle dem sich neubildenden deutschen Staatenbunde nicht entfremdet, solle ihm vielmehr als Freund gewonnen werden. Daß diese Politik sich als eine kluge erwies und sich völlig bewährt hat, ist zur Genüge bekannt. Im Jahre 1871 trat Fürst Bismarck den weitgehenden Forderungen aus doppelten Gründen entgegen: Einmal war ein langwieriges Fortsetzen des Krieges zu erwarten, das zwar den Franzosen keinen Sieg, aber den Deutschen noch manches Opfer an Menschenleben gekostet hätte.

Dann war auch schließlich eine fremde Intervention nicht ausgeschlossen, die freilich schwer gefährlich geworden wäre, aber doch auch in keinem Falle angenehm war. Der damalige Leiter der deutschen Politik meinte, die auf blutigem Kampffelde gewonnene deutsche Einheit und die den Franzosen erteilte Veltion würden genügen, der Zukunft für lange Zeit den Frieden zu sichern. Auch diese Politik hat sich als richtig erwiesen, wiewohl es dem Fürsten Bismarck trotz allen wiederholt gezeigten Entgegenkommens nicht möglich gewesen ist, die Franzosen von ihrer tolen Revancheidee zu befreien. Die deutsche Reichsregierung hat sich einigemale mit den französischen Ministerien ganz leidend, mit den Franzosen als solchen wollte es ihr aber nie gelingen, und es wird uns auch nie gelingen. Deutschland hat zu seiner eigenen Sicherheit, zum Schutz gegen erneuten französischen Angriff die alten Reichslande Elsaß Lothringen zurückgenommen. Dieser Wiedererwerb war daher kein Nachteil, sondern ein Vorteil, vor Allem aber eine Notwendigkeit. Und bei politischen Notwendigkeiten muß Alles schweigen, da geschieht nichts aus Freundschaft oder Feindschaft, aus Haß oder Liebe, sondern eben nur aus dem Gebiete und dem Nachspruch der Notwendigkeit heraus! Und wenn die Deutschen in einem neuen Kriege Frankreich abermals zu Boden würgen, und den beängstigten Kriegslästen antreteten, daß ihnen Hören und Sehen verginge, so würde auch das nur eine Notwendigkeit sein. Frieden hält, wer den Krieg fürchtet: das lehren die Erfahrungen aus 1871. Und wird diese Furcht einmal vergessen, nun, so muß sie im Notfall demüthig aufgerichtet werden, daß für mehrere Menschenalter kein Rückfall wieder eintritt.

In der österreichisch-ungarischen Thronrede wird noch eine neue Notwendigkeit hervorgehoben, die zur weiteren Verstärkung der Armee. Zur Begründung wird aber nicht gesagt, daß der heutige Zustand der Dinge diese Verstärkung gebieterisch erheische, dieselbe ist vielmehr schon früher notwendig gewesen, und aus Rücksicht lediglich auf die finanziellen Verhältnisse vermagt. Die österreichisch-ungarischen Mehrforderungen halten sich noch in bescheidenen Grenzen, wenn sie auch bei dem bekannten, nie sehr glänzenden Stand der österreichisch-ungarischen Finanzen sich bemerkbar machen, aber es besteht doch kein besonderer Zweifel an der schließlichen Bewilligung durch die Volksvertretung. Im deutschen Reichstage werden sich bei der kommenden großen Militärdebatte die Dinge viel weniger einfach stellen, dort kommen erhebliche Summen: 65 Millionen M. Jahresausgabe in Betracht. Dort kommt aber auch in Betracht die große Frage Friede und Krieg. Lassen wir einmal den Reichskanzler und Vertreter der Militärverwaltung sich mit Vertrauensmännern des Reichstages unter vier Augen besprechen und warten wir ab, was sich dann ergibt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

> Altensteig, 8. Okt. Vor kurzer Zeit wurde hier aus einer Weste, die in einer Kammer hing, eine Uhr samt Kette gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf einen weggereisten Schneidergesellen. Wenige Tage nachher fand man die Uhr in Papier eingewickelt auf dem Nagoldsteg in der Nähe vom Hirsch. Der Landjäger, der von dem Fund Kennt-

nis erhielt, befragte den Finder, wen er in der Nähe gesehen habe. Dieser gab an, daß ein 8jähr. Knabe nicht weit vom Fundort gestanden sei. Dieser wurde vom Landjäger ins Verhör genommen und gestand alsbald, daß er mit einem Kameraden an dem Haus, aus dem die Uhr gestohlen wurde, mittelst einer Leiter „Feuerwehres“ gespielt habe. Durchs offene Fenster haben sie die Uhr erblickt und dann sich angeeignet. Weil die kleinen Schlingel aber nachher Angst und Reue bekamen, legten sie die Uhr auf die Brücke. — Im Garten des Kaufmann Walz hier stehen drei Spalierbäume in Blüte. Der eine davon sieht von Blüten weiß und rot wie zur Frühjahrszeit.

Stuttgart, 4. Okt. Bekanntlich hat der hochselige König Karl testamentarisch 400,000 M. für Wohlthätigkeitsvereine bestimmt. Im Einvernehmen mit der hohen Witwe und den Testamentsexekutoren wurden am 1. Okt. 300,000 M. an 124 wohlthätige Anstalten und Vereine des Landes, je nach deren Leistungen und Bedürfnissen in Portionen von 10,000 bis 500 M. verteilt. Die weiteren 100,000 M. wurden als König-Karl-Stiftung der Zentralleitung selbst überwiesen, um die Zinsen für besondere Zwecke zu verwenden und das Gedächtnis des königlichen Stifters lebendig im Lande zu erhalten.

Stuttgart, 6. Okt. Immer mehr werden die Vermächtnisse bekannt, welche Obertribunalrat v. Hülberger in edler Gesinnung hinterlassen hat. So erhalten die Häuser der Barmherzigkeit in Eßlingen und Wildberg 4000 M. für den seit längerer Zeit geplanten Bau einer katholischen Kirche in Södingen stiftete der edle Verstorbene 3000 M.

Soviel man erfährt, ist Oberbürgermeister Dr. v. Haack definitiv in den Ruhestand versetzt.

Stuttgart, 6. Okt. Folgender Fall möge als Warnung vor beleidigenden anonymen Zuschriften dienen. Der Reisende M. aus C. hatte an ein Geschäftshaus in Tübingen anonyme Postkarten stark beleidigenden Inhalts geschrieben. Seine Autorschaft wurde nachgewiesen und er von dem Schöffengericht in Tübingen zu 150 M. Geldstrafe (im Reichteinbringungsfall zu 15 Tagen Gefängnis) verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Wochen Gefängnis beantragt. Weitere gerichtliche Verhandlungen gegen M. wegen anonymen Zuschriften beleidigenden Inhalts stehen noch in Stuttgart, Cannstatt und Heilbronn bevor.

Friedrichshafen, 7. Okt. Seit Montag den 3. d. M. ist bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe eine linksseitige Brustfellentzündung mit erheblicher Ausschüpfung eingetreten, welche zusamt dem älteren Nierenleiden und der in den letzten Monaten auf Grund eines anderweitigen chronischen Leidens immer mehr zurückgehenden Körperernährung zu ersten Besorgnissen Veranlassung giebt. Im Zusammenhang mit dem Gesamtzustande haben sich schwere asthmatische Anfälle eingestellt, die besonders schwächend auf den Kräftezustand einwirken. Heute reicht die Ausschüpfung bis nahe unter den Schulterblattwinkel. Fieber unbedeutend; Herzthätigkeit zufriedenstellend; Nahrungsbedürfnis gering; Bewußtsein klar.

Stuttgart, 8. Okt. Nach den neuesten Nachrichten aus Friedrichshafen ist in dem Befinden Ihrer Majestät der Königin Witwe im Laufe des Tages keine Veränderung eingetreten.

Friedrichshafen, 9. Okt. Heute morgen 9 Uhr sind J. M. König Wilhelm und Königin Char-

lotte in Friedrichshafen eingetroffen und hat sich sofort an das Krankenlager der Königin Olga begeben. Der König ist um 1 Uhr wieder abgereist, während die Königin Charlotte bis auf weiteres noch im Schlosse bleiben wird.

Ravensburg, 5. Okt. Die „Oberschw. Ztg.“ welche am 1. Sept. 1890 hier von Schreiber in Ehlingen gegründet wurde, hörte gestern zu erscheinen auf.

In Hanau erschoss sich ein junger Millionär mit Namen Scarisbrick. Ueber die Ursache des Selbstmords ist genaueres nicht bekannt.

Die Zahl der Choleraerkranken ist in ständigem Abnehmen begriffen; nur Antwerpen und Amsterdam weisen noch eine größere Zahl von meist leichten Erkrankungen auf.

Hamburg, 7. Okt. Heute haben die Gymnasien den Unterricht wieder begonnen, morgen folgen die anderen Schulen.

Hamburg, 8. Okt. Amtlich sind 12 Erkrankungen und 2 Todesfälle gemeldet. In Altona sind 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle gemeldet worden.

Weimar, 7. Okt. Der Kaiser traf nachmittags 3 1/2 Uhr hier ein und wurde von dem Großherzog, dem Erbprinzen und den Prinzen des großherzoglichen Hauses, dem König von Sachsen, dem Herzog Rainer, dem Großfürsten Wladimir und dem Prinzen von Reuß empfangen. Bei der Fahrt zum Schlosse wurde der Kaiser vom Publikum enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser schenkte einen prächtigen Majalisch, die Kaiserin eine große Porzellanvase, die Königin der Niederlande einen reichen Tafelauffap. Abends findet Serenade der Gesangsvereine im Schloßhofe statt.

Erhöhung der Tabaksteuer. Einer Berliner Meldung des Hamburger Korresp. zufolge wird nach dem Ergebnis der Besprechung über die Tabaksteuer angenommen, daß die Regierung eine gleichmäßige Erhöhung der Steuer- und Zollsätze um 30 bis 40 % beantragen werde.

Einen bedauerlichen Verlust hat die deutsche Marine erlitten durch den plötzlichen in Wilhelmshaven erfolgten Tod des Viceadmiral Deinhard, eines der tüchtigsten, energischsten und kenntnisreichsten deutschen Flottenoffiziere. Mit dem Major von Wichmann hat Admiral Deinhard besonders zur Unterdrückung des Araberaufstandes in Ostafrika beigetragen. Seine Beisetzung wird in Bremen unter den üblichen militärischen Ehren erfolgen.

Die Taufe der jüngstgeborenen Tochter unseres Kaiserpaars ist, wie bekannt, auf den nächsten Geburtstag der Kaiserin, 22. Okt., festgesetzt. In Hofkreisen glaubt man, der Teilnahme der Königin von England an dem feierlichen Akt mit Gewißheit entgegen sehen zu können. Ueberhaupt soll sich diese Feier ganz besonders glanzvoll gestalten. Die junge Prinzessin entwickelt sich vorzüglich.

Der Distanzritt Berlin-Wien. Bis Mittwoch früh waren neun deutsche Offiziere am Ziel in Floridsdorf angelangt, und zwar der Prinz Friedrich Leopold und die Herren Leutnant Heyl von den 9. Dragonern, Rittmeister v. Tepper-Laski von den 3. Husaren, Leutnant Dieke und Febr. von Meyern-Hohenburg, beide von den 16. Manen, v. Sena von den 4. Dragonern, Rittmeister Febr. v. Schudmann von den 1. Kürassieren und v. Reigenstein vom 7. Feldartillerieregiment. Herzog Ernst Günther ist 100 Kilometer vor Wien mit dem Pferd gestürzt. Die deutschen Reiter hatten ursprünglich die Gesamtstrecke auf 4 Tagesritte verteilt und infolgedessen am ersten Tag eine kürzere Tour zurückgelegt als ihre österreichischen Kameraden. Später, als sie merkten, daß die Oesterreicher von vornherein ein schnelleres Tempo eingeschlagen, haben die Deutschen nicht wieder den Zeitverlust einzuholen vermocht. Dazu kommt, daß die österreichischen Reiter infolge der Terrainverhältnisse an sich schon im Vorteil waren, da sie den gebirgigen Teil des Weges noch bei frischer Kraft ihrer Pferde überwinden konnten, während für die Deutschen erst in der zweiten Hälfte des Weges, nachdem ihre Tiere schon durch einen langen Ritt angestrengt waren, die Terrainschwierigkeiten ihren Anfang nahmen. — Der erste Sieger in dem Distanzritt, Graf Starhemberg, erhält außer dem ersten Preis von 20,000 M. den Ehrenpreis des deutschen Kaisers, dessen Vase in Silber, ein Preis, den ihm übrigens nach den Propositi-

onen nur ein österreichischer Kamerad gestern hätte entgegen können. Freiherr v. Reigenstein erhält außer dem zweiten Preis von 10,000 M. den Ehrenpreis des Kaisers Franz Joseph. Die weiteren Preise betragen: 6000, 4500, 3500, 3000, 2500, 2000, 1800, 1600, 1400, 1200, 1000, 900, 800, 700, 600 M.

Was Pferde leisten können. Im Hinblick auf die Leistungen der Pferde beim Distanzritt Berlin-Wien bezw. Wien-Berlin dürften einige Angaben, welche der Professor Gerlach an der Tierarzneischule zu Hannover über die Geschwindigkeit der Pferde macht, von Interesse sein. Nach den eigenen Versuchen des Genannten wird eine deutsche Meile zu 7533 Meter zurückgelegt: bei langsamem Arbeitsschritt in 2 Stunden, bei Schnellschritt, wie ihn Reitpferde zu machen pflegen, in 1 Stunde, bei kurzem Trabe in 35 bis 40 Minuten, bei gestrecktem Trabe in 25 Minuten und unter der Last eines Reiters in 20 bis 30 Minuten. Bei verhaltenem Galopp ist die Geschwindigkeit jener des gestreckten Trabes gleich. Bei starkem Galopp nähert sie sich aber jener Karriere, in der eine Meile in 10 Minuten; in der Rennbahn jedoch schon in 8,5 Minuten zurückgelegt wird. Das Eigengewicht des Pferdes ist auf 250 bis 400 Rilo zu rechnen. Selbstverständlich sind die Geschwindigkeiten andere, wenn Steigungen oder Reigungen zu überwinden sind. Gegenüber der Geschwindigkeit der Pferde mag noch bemerkt werden, daß man für den Menschen, der behaglich dahertwandelt, einen Schritt von 0,5 Meter auf die Sekunde rechnet, so daß ein Kilometer in 33 Minuten zurückgelegt wird. Für den jog. Postbotenschritt rechnet man 0,785 Meter und zwar 2 Schritte in der Sekunde, so daß ein Kilometer 10,5 Minuten Zeit erfordert. Es läßt sich diese Gangart steigern, daß ein Kilometer in nur 9 Minuten zurückgelegt wird.

Die Färstengruft im Berliner Dom. Am Schluß seiner letzten Sonntagspredigt betätigte Hofprediger Bierge, daß am nächsten Sonntag der letzte Gottesdienst im Berliner Dom wird abgehalten werden. Die neue Gruft in der Interimskirche für den Dom geht in den nächsten Tagen ihrer Vollendung entgegen. Die Ueberführung der Särge aus der Gruft des alten Doms in diesen lichtereren Raum geht in den nächsten Wochen von statten. Man muß früh mit der Räumung beginnen, weil die Zahl der Särge 80 beträgt und der Transport sich schwierig gestalten dürfte. Manche Särge, namentlich die Holzsärgen, sind sehr alt und wohl hier und da zerbrechlich. Andere wieder aus Zink und anderem Metall sind sehr schwer. Von diesen 80 Särgen gelangen 76 nach der Interimskirche, und zwar wird man sich zu ihrer Ueberführung des Spreeweges auf Zillen bedienen. Vier große Sarkophage aus schlesischem Karmor, die Kaiser Friedrich 1887 als Kronprinz anfertigen ließ und die Gebeine des großen Fürsten, seiner zweiten Gemahlin, des Königs Friedrichs I. von Preußen und seiner Gemahlin Sophie Dorothea enthalten, kommen aber nicht nach der Interimskirche, sondern nach der Garnisonkirche. Nach Ansicht der fgl. Dombaufkommission wird die Ueberführung der Särge mindestens 14 Tagen in Anspruch nehmen, dann ist der alte Dom von allen seinen Denkmälern und Kostbarkeiten geräumt und schon am 29. Oktober soll mit dem Abbruch der Thürme begonnen werden.

Berlin, 5. Okt. Der Staatsanwalt beantragte gegen den der Depotunterschlagung angeklagten Bankier Hugo Böhm 10 Jahre Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe.

Berlin, 7. Okt. Premierlieutenant Febr. v. Reigenstein erklärte, er sei 30 Kilometer fehl geritten. Das „Berliner Tagbl.“ meldet, das Pferd des Grafen Starhemberg sei abends 7 Uhr verendet.

Berlin, 7. Okt. Der Kaiser hat die Wahl Jelles zum Oberbürgermeister von Berlin mittels eines an ihn gesandten Telegramms bestätigt, worin er sich ausdrückt, die Wahl hätte keinen besseren treffen können.

In Northeim am Harz sind am Donnerstag durch eine große Feuersbrunst 15 Wohnhäuser mit den dazu gehörenden Hintergebäuden total zerstört worden. Der Brand soll durch ein Kind herbeigeführt worden sein.

Der Distanzritt deutscher und österreichisch-ungarischer Offiziere zwischen Berlin und Wien, bei dem es galt eine Strecke von 590 Kilometern in kürzester Zeit zu durchreiten, hat mit einem vollständigen Sieg

der Oesterreicher und Ungarn geendigt. Das einzig störende an dem „edlen Wettkampf“ ist, daß die armen Pferde offenbar beinahe zu Tode gehegt wurden und in einem wahrhaft erbarmungswürdigen Zustand am Ziele ankamen. Mit Recht verurteilten viele eine solche Massentierquälerei. Leider fehlt den höheren Ständen bei Ausübung ihres „Sports“ häufig jedes Verständnis, von Rücksicht ganz zu schweigen, für die Urteile und Gefühle der Unbeteiligten, sie setzen bei solchen Veranlassungen gar leicht „forsch“ über sonst allgemein gültige Schranken weg und empfinden eine etwaige Kritik dieses Thuns als Dummheit oder Frechheit. Gibt eine Zeitung der öffentlichen Meinung offen und ehrlich Ausdruck, dann heißt's: Man sollte den Kerl von Redakteur verklagen! oder tröstet man sich mit der Ansicht: Dem sein Geschwäg hat ja doch keinen Wert! Und so sammeln sich im Gemüt, im Gefühl, in der Anschauung der mittleren und niederen Stände nach und nach gefährliche Spannungen, wie die elektrischen Funken in einem Accumulator. Ein Teil der höheren Stände verachtet die Gefühle der Volksmassen hochmütig und verläßt sich auf die Staatsgewalt, in letzter Instanz auf „das Gewehr“, das schießt, und den Säbel, der sticht.“ Ein anderer Teil fürchtet die „unheimlichen Massen“, ist zurückhaltend und misstrauisch, dem Volke fremd und deshalb unbeliebt, während den Erfügennanten Verachtung und Haß mit Zinseszins vergolten werden. Zu diesen Wahrnehmungen giebt leider auch der „Distanzritt“ dem Tiefblickenden Gelegenheit — die höheren und niederen Klassen verstehen einander nicht mehr und nehmen immer weniger Rücksicht auf einander, zum Nachteil des Vaterlandes! (D. Reichsp.)

Kaiser Wilhelm begnadigte den zu halbjährigem Gefängnis wegen Nichtstellung zum Militär verurteilten Girkusdirektor Schumann.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 4. Okt. Der Straßengeschausschuß beschloß mit 9 gegen 7 Stimmen die Verbeibaltung der Todesstrafe.

Von Stufe zu Stufe. Die Prager Polizei wies die bekannte Bertha Kother (das Modell zu Professor Gräfs „Märchen“), dort als Sängerin gemeldet, wegen liederlichen Lebenswandels aus ganz Oesterreich aus.

Peft, 7. Okt. Von vorgestern Mitternacht bis gestern Mitternacht sind 53 Erkrankungen und 19 Todesfälle vorgekommen. Elf Personen sind geheilt entlassen worden.

Frankreich. Paris, 7. Okt. Der „Soleil“ veröffentlicht ein Telegramm aus Kotonu, wonach Oberst Dodds die Dahomeer bei Pognessa vollständig geschlagen hat. Nach dreistündigem erbitterten Kampfe seien die Dahomeer geflohen, gegen 2000 Tote auf dem Schlachtfeld zurücklassend. Der Verlust der Franzosen beträgt 19 Tote, 22 Verwundete. Eine Bestätigung der Meldung fehlt bisher.

Chalons, 8. Okt. Durch einen Cyclon wurde die Stadt gestern schwer heimgesucht. Ueberall ist großer Schaden entstanden; es giebt ganze Straßen, in welchen kein Haus verschont blieb. Sechs Häuser sind unbewohnbar geworden. Viele Telegraphenstangen wurden umgeworfen. Eine große Anzahl Personen wurde verletzt. In der Stadt Rimes ist der Schaden noch weit größer, kein Haus blieb unversehrt. Zahlreiche Bauernhöfe und Windmühlen wurden niedergeworfen. Teilweise ist die Ernte vollständig vernichtet. 3 Reichen wurden bis jetzt gefunden. Auch das Rhonethal wurde schwer heimgesucht. Bei Rognemaure ist die Rhone 5 Meter gestiegen. Die Ebene von Pont-Saint-Espirit ist von einer Ueberschwemmung bedroht.

Amerika. Newyork, 7. Okt. Die große Cigarettenfabrik der Gebrüder Kinney ist abgebrannt. Der Schaden beträgt 12 1/2 Millionen.

Handel & Verkehr. Stuttgart, 8. Okt. (Mostabk.) 5000 Str., württ. Preis 6 M. 50 S., bis 8 M. 50 S., auswärtiges 5 M. 80 S. bis 6 M. per Str. (Wein) Bannigheim, 7. Okt. Gemischtes Gewächs 170-175 M., rot 180 M. per 3 hl. Preise steigend. — Lauffen a. N. Rufe zu 180, 185, 190, 195 und 200 M. per 3 hl. — Warbach, 6. Okt. Beilstein: 180, 185 M., Kuenstein: 180, 185 M. Oberstfeld: 180, 185, 190, 195, 200 M.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der S. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Das von der Stadt erworbene Fried-
rich Klais'sche Wohnhaus Nr. 298
beim untern Thor soll bis Martini d.
J. in einem oder mehreren Theilen
vermietet

werden.
Liebhaber wollen sich sofort an die
Stadtpflege wenden.
Den 6. October 1892.
Stadtschultheißenamt:
Prodbed.

Harterbach.
Neue holl.
Bollhäringe,
Bismarzhäringe,
Sardinien
sind eingetroffen bei
Fr. Schittenhelm.

Asphalt
in Rollen, äußerl. fernig und dauerhaft
für Bedachungen
aus der Fabrik von H. W. Andernach
in Neuulm am Rhein, in Altensteig zu er-
halten bei
G. Schneider.

Nagold.
Koch- & Vieh-Salz
empfiehlt in Zentner-Säcken
Gustav Heller.

Nagold.
Ein kräftiger, wohlherzogener
Junge,
der Lust hat, die Schreinerei zu erler-
nen, kann sogleich eintreten bei
Fr. Kläger, Möbelschreiner.

Dienstmädchen-Gesuch.
Ein solides Mädchen wird für eine
Beamtenfamilie in Altensteig sofort ge-
sucht. Adresse bei der Expedition.

Fleischhausen.
Es ist mit ein schwarzer **Wegger-**
hund mit weißer Brust
zugelaufen,
welcher gegen Einrückungsgebühr ab-
geholt werden kann bei
Lebre. Mehaer.

Soeben erschien in unserem Verlage die
Brochüre über:
„Rettung von Trunksucht“
nach 22jähriger alt bewährter Praxis.
Wir empfehlen diesen vorzüglichen Rat-
geber allen Kranken und Hilfsuchenden
aufs angelegentlichste und versenden die
Brochüre gratis. 10 Pf. Briefmarke ist als
Porto beizulegen.
Medicinische Buchhandlung,
Berlin N., Kastanien-Allee 23.

Bitte
bestellen Sie!
Das weltbekannte Betten-Verlagshaus
Adolph Kirschberg, Leipzig
versendet im einzelnen zu Fabrikspreisen:
Fertige Betten Ober-, Unterb. u. Kissen
reichl. gefüllt à Gebett
11 1/2 M., best. 16 1/2 M.
Hotelbetten à Gebett 21 M., mit halbe
daunen-gefüllt nur 26 M.
Herrschafsbetten mit rot. Inletts und
pracht. halbw. Halbb.
gefüllt à Gebett 28 M.
Bettfedern à Pfd. 50 Pf. d. 85 Pf., Halbb.
à 41 Pf., Halbweisse Halbb.
nur 42 Pf., sehr zu empfehlen.
3 1/2 Pfd. zu einem vollen Deckbett.
Anerkennungs schreiben u. Preislisten gratis.
7 eigene Geschäfte in Deutschland.
Nicht passendes wird retour angenommen.

Nagold
Der auf Donnerstag den 13. d. M. fallende
Viehmarkt
wird nicht abgehalten,
dagegen findet der
Krämer- u. Flachsmarkt statt.
Den 6. October 1892.
Stadtschultheißenamt:
Prodbed.

Simmerfeld.
Wegen der im Bezirk herrschenden Maul- und Klauenseuche wird der
Viehmarkt am 18. Okt. d. J.
nicht abgehalten,
dagegen findet der
Krämermarkt statt.
Den 9. Okt. 1892. Schultheißenamt. Kern.

Rechtsanwalt Fink aus Calw
ist jeden Samstag, vormittags von 8^{1/2} bis 10 Uhr, im „Bären“ in
Nagold zu sprechen.

Prima neue holländische
Bollhäringe, Milchner pr. St. 6 J., Kolner pr. St. 5 J., empfiehlt E. Gras.

Rohes u. emailliertes Kochgeschirr
empfiehlt in großer Auswahl
Gustav Heller, Nagold

Cement - Röhren
Pflaster, Hohl-, Schweins- u. Bruchentwürfe, Wassersteine, Röhren, Cementböden,
Böden, Plättchen, auch Betonierungs- u. Arbeiten, jeder Art empfohlen
Krutina & Möhle, Untertürkheim bei Stuttgart.

Norddeutscher Lloyd
Bremen.
Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit Postdampfern
wöchentlich einmal.
Oceanaufahrt
mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage,
mit Postdampfern 9-10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Gottlob Schmid in Nagold.
John G. Roller in Altensteig.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette
und Handarbeiten.
Jährlich:
24 Nummern mit
2000 Abbildungen,
14 Schnittmuster,
Beilagen mit 250
Muster-Vorgich-
nungen, 12 große
farbige **Moden-**
bilder mit 80-90
Figuren.
Preis vierteljährlich 1 M., 25 Pf., - 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u.
Postanstalten. Probe-Nummern gratis und
franco bei der Expedition.
Berlin W., 55. - Wien, Opernpl. 3.
1892 jährlich zwölf
großen farbigen Modenbildern.

Geschäfts-Bücher
in Folio, schm. Folio und Quart in
verschiedener Limitatur sind in guten
Einbänden vorräthig in der
G. W. Zaiser'schen Buchh.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER.
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille,
Weltausstellung, Paris 1889.
Niederlage in Nagold bei
H. G. Gauß und H. G. Lang

Alleiniges Depot
für Nagold und Umgegend:
Gebr. Leder's bals. Erdnussöl-Soffe
à Packet 50 Pfg. und 1 Mk.
Dr. Beringuer's Kräuterwurzelsöl zur
Stärkung und Belebung des Haar-
wuchses à Fl. 75 Pfg.
Dr. Beringuer's aromat. Kronengelst
(Quintessenz d'Eau de Cologne, à
1,25 Mk. und 75 Pfg.
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Nagold.
Hiermit erlaube ich mir mein
großes Lager
in
Herbst- und
Winter-
Anzügen,
Überziehern
und Knaben-Kleidern,
sowie **Arbeitskleidern**
in empfehlende Erinnerung zu
bringen.
Reichhaltiges
Stoff-Lager
zur Anfertigung nach Maß.
Auch habe ich eine Partie
Mäntel für
Fuhrleute & Schäfer
billig abzugeben.
Chr. Raaf.

Nagold.
2 starke
Panferschweine
verkauft am Donners-
tag den 13. Okt. (Markttag)
Christof Gutkunst.

Holland-Tabak
Pflaster, Leber, Heilmittel u.
empfehlen als besten bei reineren
u. B. Backen u. B. Backen in
14. 14. 14. 14. 14. 14. 14. 14. 14. 14.

Alle
Saubfägerei-
Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Markthalle 3.
Preislisten und Beilagekataloge umsonst.

Für Rettung von Trunksucht! versch. An-
weisung
nach 17jähriger approbirter Methode zur
sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch
ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Be-
rufsstörung, unter Garantie. Briefen sind
50 Pf. in Briefmarken beizulegen. Man
adressire: **Privat-Anstalt Villa-Chri-
stina, bei Säckingen, Baden.**

1893.
So weit die deutsche Zunge klingt,
so weit ist auch Paynes illustrierter Fami-
lien-Kalender verbreitet u. ein stets gern
gesehener Gast, der alljährl. von vielen
deutschen Familien freudig erwartet und
mit Recht gern aufgenommen wird, denn
er bringt stets neue Ueberraschungen.
Paynes illustrierter
Familien-Kalender
ist durch die Expedition d. Bl. und deren
Voten zu beziehen, er schüttet kein Füllhorn
auch im 37. Jahrgange 1893 wiederum
reichlich auf seine Käufer aus, denn jeder
derselben erhält noch außer dem Kalender
mit seinem allseitig anerkannten gediegenen
Inhalte (angerechnet 4 humorist. Gruppen-
bilder in Punktendruck)
6 Extra-Beilagen:
Delbrückbild: Gefall ich Dir? Postemon-
nai-Kalender in Goldbled-Glasi; Wande-
kalender zum Aufhängen; Deutsche Kinder-
Spielfarte; Französ. Kinder-Spielfarte,
Plan des Reichstags-Sitzungsloals.
Preis mit 6 Beilagen 50 Pf.



Für die
Abgebrannten in Warth
sind von den Sammelstellen in Nagold
weitere Portionen eingegangen:
Dr. Apotheker Teßinger 5 M., Dr.
Müller Rapp, sen. 3 M., Dr. Kaufm.
Schweizer 2 M., Dr. Oberl. Schwarz-
mayer 3 M., R. N. 3 M., R. N. 50 S.,
Dr. Sternwirt Krauß 1 M.
Grazlichen Dank allen Gebern.

Nagold.
Nächsten Mittwoch, 12. Okt.

Kaff-
Ausnahme,
zum letztenmal in
Kaiser's Ziegerei.

Nagold.
Beste Gussstahl-
Waldsägen,
worunter auch die beliebten
Amerikaner-Sägen
mit abnehmbaren Ketten,
empfehlen bei billigst gestellten Preisen
Gustav Heller.

Datterbach.
Unterhosen
für Männer, Frauen und Kinder,
Unterleibchen,
Flanell-Hemden, Tricot-
taillen, woll. Shawls
u. f. w. empfiehlt
Fr. Schittenhelm.

Wichtig für Hausfrauen.
Die Holländische
Kaffeebrennerei
H. DISQUE & Co. Mannheim
empfehlen ihre, unter der Marke
„Elephanten-
Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so be-
rühmten, nach Dr. v. Liebig's Vor-
schriften gebrannte, hochfeine Qualitäts-
Kaffee's:
f. Java-Mischung M. p. 1/2 Ko. 1.40
f. Westindisch " " " " 1.60
f. Menado " " " " 1.70
f. Bourbon " " " " 1.80
o. f. Mocca " " " " 2.—
Durch vorzügliche neue Brennethode
kräftiges, feines Aroma.

Große Ersparnis.
Nur acht in Packeten mit Schutzmarke
„Elephant“ versehen von 1, 1/2, 1/4
Pfd., Niederlage in Nagold bei
W. Hettler und H. Lang, Konditor,
in Altensteig bei Friedr. Flaig,
in Oberjettingen bei J. Fleischle.

Zarte, weisse Haut,
jugendlichen Teint erhält man sicher.
Sommerprossen
verschwinden unbedingt beim tgl. Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Dresden, A. Bl. 50 Pf. 1/2
G. W. Zaifer, Nagold.

Nagold.

Erklärung.

Ich bringe hiemit zu jedermanns Kenntnissnahme, daß meine
Gefrau „**Pauline**“, Schwester der Herren **Gottlob Knodel,**
Kaufmann und Wilhelm Knodel, Uhrmacher und Gemeinderat da-
hier, nicht berechtigt ist, Haushaltungs- u. Wirtschaftsgeräte, Wein
z. ohne meine Zustimmung zu verkaufen, bis der von mir beim
K. Landgericht Tübingen gegen dieselbe anhängige Prozeß seine
Erledigung gefunden hat. Etwaige Käufer haben sich daher den
Schaden selbst zuzuschreiben.

G. J. Kachler.

Gegen genannte Herren werde ich wegen der von denselben
in dem Gasthaus „z. Engel“ gegen mich ausgesprochenen Beleidig-
ungen weitere Schritte ergreifen, sobald obiger Prozeß beendet ist.
Der Obige

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner besten und zuverlässigen Kundschaft diene zur Nachricht, daß
ich neben meiner **Mehlhandlung** nun auch noch

sämtliche Spezerei-Artikel

führe und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
Auch verkaufe von heute an **sämtliche Sorten Kaufmehl**
zu wiederholt herabgesetzten Preisen.

C. Bernhardt, Mehlhandlung
vorm. Chr. Schweizer.

Schwurren.

Sieben Aufführungssicherer für fidele Abend von dramatischer Wirkung.
1. Die Quartettmaschine. 2. Das Lied vom Schantaren. 3. Der Zwerg
und die Riesendame. 4. Ein Stündchen im internationalen Eisenverein.
5. Das schwedische Dancu-Quartett. 6. Das Kameel. 7. Der Artist
Neumann und die schöne Peppi.

Preis 75 Pfg.

Der humoristische Abend.

Enthaltend: **Trinkotogische Studien,** humoristische Soloseene mit Gesang. — **Der ver-
liebte Tischlergeselle,** humoristische Soloseene mit Gesang. — **Ein kritischer Wahl-
kandidat,** humoristische Soloseene. — **Couplet** nach der Melodie: „Am armen Strand
der Spree.“ — **Der entsprungene Affe,** komische Pantomime für 5 Herren. — **Die
Verliebten,** komische Pantomime mit Freilichtungen u. Tanz. — **Da capo-Scherze.**

Preis dieser ganz n. Sammlung **Mark 1.—**
Gegen Einzahlung des Betrages (auch Marken werden in Zahlung genommen) oder
unter Nachnahme zu beziehen von
G. Daner's Verlagsbuchhandlung, Mühlhausen i. Th.

Anzeige und Empfehlung.

Den geehrten Damen mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein
Putz-Geschäft

auch in dieser Winterzeit weiter führe, und empfehle eine schöne Aus-
wahl fertiger **Damenhüte,** sowie **Kinderhüte** in den neuesten
Fugonen. Auch werden Veränderungen angenommen. Billige Preise
zusichernd, ladet zur gest. Ansicht freundlichst ein

Nagold.

Chr. Raaf.

Mit wenig Bürstenstrichen

erzeugt tatsächlich

Gentner's Wichse

in roten Dosen à 10 u. 20 Pf.
prachtvollen, tief schwarzen, dauerhaften Glanz. Es ist
die beste und billigste Wichse der Welt, weil sie vor Ge-
brauch mit starkem Wasserzusatz zu einer flüssigen Masse
verdünnt und nur sehr leicht auf's Leder aufgetragen
werden kann. Zu haben bei



H. Lang, Konditorei, Nagold. G. Röhrle in Günd-
ringen und W. Gelsenborn in Unterjettingen.
Fabrikant Carl Gentner, Göppingen.

Statt besonderer Anzeige:

Sophie Weber
Jakob Bauder

Verlobte.

Beimerstetten Nagold.
Eßlingen.
Im Oktober 1892.

Nagold.
Dienstag den 11. Okt.

Metzelsuppe
nebst neuem Oberkircher
Wein im Gasthaus
zum „**Schwarzen Adler**“, wozu
freundlichst einladet **Carl Moser.**

Nagold.
Gepresste

Weintrauben

à Ztr. Mk. 4.—
empfehlen einige 100 Ztr.
Aug. Reichert, sen.

Empfehlung.

Unterzeichneter kommt wieder auf den
Nagolder Markt mit Feilen und
Raspeln, Bohrern und verschiedenen
anderen Werkzeugen. Auch Kartoffel-
schäler sind zu haben. Ferner werden
Feilen, Raspeln und Bohrer zum rich-
ten und hauen auf dem Markt ange-
nommen. Gute und billige Arbeit wird
zugeliefert.

Karl Schlienz,
Feilenhauer aus Calw.

Nagold.

Am nächsten Donnerstag den 13.
Oktober (Kirchweihmarkt), vorm. 10 Uhr,
verkauft 11 Stück schöne

Milchschweine

Christoph Gadenheimer.

Nagold.

Finen Wurf
Milchschweine
verkauft nächsten Donnerstag den 13.
Okt. (Markttag)

Aug. Schwarzkopf's Ww.

Nagold.

14 Stück schöne
Milchschweine
verkauft am nächsten Donnerstag
(Markttag) **Vöcker Pentler.**

Ein Laufmädchen

wird gesucht — wo? sagt die Red.

Fruchtpreise:

Nagold, den 8. Okt. 1892

Alter Dinkel	6 65	6 60	6 30
Neuer Dinkel	7 30	6 81	6 60
Weizen	—	10 50	—
Kernen	—	8 60	—
Berste	—	8	—
Haber	7 60	6 89	6 70

Viktualien-Preise:

1 Pfund Butter 95 Pf bis 1 Mk
2 Eier 13—14 Pf
Altensteig, den 5. Okt. 1892.

Alter Dinkel	7 50	6 92	6 50
Neuer Dinkel	8	7 37	6 50
Haber	7 80	7 23	6 90
Roggen	10	9 54	9
Weißkorn	—	8	—
Bohnen	7 60	7 53	7 50

Gestorben:

Den 7. Okt.: Ein neugeborenes Knäb-
lein des Jakob Schmitt, Käßlers.

